

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und des Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 262.

Dienstag, den 7. November 1905.

145. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Apotheker **Hof** hat die königliche privilegierte Apotheke in **Schiffstedt** käuflich erworben. Die Uebernahme hat am 13. Oktober cr. stattgefunden.

Merseburg, den 2. Novbr. 1905.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Sautonville.

### Bekanntmachung.

Die Zählungskommission für die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung hat sich gebildet und besteht aus folgenden Herren: Stadtrat **Wart**, Stadtverordneten **Wanzenburg**, Stadtverordneten **Beyer**, Kaufmann **Freisch**, Lehrer **Wempler**, Stadtrat **Heber**, Kontrolleur **Hartung**, Sekretär der Landes-Verfängeranstalt **Herber**, Landessekretär **Heber**, Regierungsekretär **Heber**, Stadtverordneter **Heyne**, Rektor **Trgang**, Sekretär der Landes-Verfängeranstalt **Matte**, Regierungsekretär **Wegold**, Kanzleirat **Wohle**, Stadtverordneter **Wichter**, Kaufmann **Gaebren**, Lehrer **Schmeyer**, Bankier **Chiele**, Kreissekretär **Bernicke**, Inspektor **Wohling**, Kanzleirat **Wolf** und General-Kommissions-Sekretär **Bleger**.

Die Zählungskommission hat in ihrer heutigen Sitzung 229 Herren aus unserer Stadt zu Zählern gewählt. Die Mitteilung hierüber wird den einzelnen Herren in den nächsten Tagen zugehen. Im öffentlichen Interesse bitten wir die zu Zählern erwählten Herren dringend, dieses Amt als Ehrenamt zu übernehmen. (2211)

Merseburg, den 2. November 1905.

Die Zählungskommission.

### Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg  
Mittwoch, den 8. November 1905,  
von 9 Uhr ab.

### Schloß Brunneck.

Roman von Clarissa Lohde.

(23. Fortsetzung.)

„Es würde mir in der Tat annehmlich sein, den jungen Künstler kennen zu lernen. Ich suchte ihn auf, fand ihn jedoch nicht zu Hause, und ihm ist es bei mir eben so ergangen. Ich sah aber das schöne Porträt von ihm in der Ausstellung. Es zeugte von gestuolter Auffassung. Außerdem —“  
„Außerdem?“  
„Außerdem,“ fiel Herbert ein, „interessiert er Dich als Bruder Fräulein Josefas.“  
In Richards Antlitz lag eine lebhafteste Note auf. „Ich leugne keineswegs, daß ich ein warmer Verehrer von Fräulein Lenz bin.“  
Herbert lächelte.  
„Weiter nichts?“  
„Ich dachte, es wäre vorläufig genug.“  
„Vorläufig?“  
„Allo Ihr seid noch nicht zu einer Erklärung gekommen?“  
„Und ich weiß heute noch nicht, ob wir jemals dazu kommen werden. Josefa Lenz gehört zu den Frauennaturen, die schwer aus sich herausgehen, um deren Neigung man lange werden muß.“  
„Trotzdem müßte ich behaupten, daß Du ihr schon lange nicht mehr gleichgültig bist.“  
„Nicht gleichgültig, Herbert! Das will noch wenig sagen. Lieberdest erlauben mir vorläufig meine Verhältnislinie noch nicht, an die Gründung eines Hausstandes zu denken. Deshalb überlasse ich der Zukunft, was der Zukunft angeht.“

der nicht eingelösten Pfandstücke von **16 301 bis 18 500**, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp. Die etwaigen Ueberüberschüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 6. Oktober 1905.

Der Verwaltungsrat.

Behrender.

(2036)

In das Handelsregister Abt. A. Nr. 150 ist bei der Firma August Perl in Merseburg heute eingetragen, daß die Firma in „**Vaul Ehler** vorm. **August Perl**“ geändert ist. (2227)

Merseburg, den 1. Novbr. 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

### Zur Lage in Rußland.

\* Merseburg, 6. Novbr.

Die bereits vor einigen Tagen angekündigte Amnestie des Jaren ist erschienen und stellenweise bereits in Kraft gesetzt worden, jedoch die politischen Gefangenen befreit, resp. die politischen Prozesse niedergeschlagen werden konnten.

Im übrigen ist die Lage in Rußland noch sehr verworren und bedrohlich genug.

Was zunächst die Loslösung Finnlands anbetrifft, so wehrt sich die russische Regierung mit allen Mitteln dagegen, ein Kriegsschiff lief in den Hafen von Helsingfors ein und Truppen rücken an. Man muß die weitere Entwicklung der Dinge dort abwarten. Von der national-politischen Bewegung, welche ihren Herd in Warschau hat und die auf eine Polonisierung Groß-Polens abzielt, liegen zwar neue Nachrichten von Belang nicht vor, es ist aber anzunehmen, daß diese Bewegung sich auch noch weiterhin in deutlichen Zeichen bemerkbar machen wird. Was endlich die Sozialdemokraten anbetrifft, so tritt das revolutionäre Komitee in Moskau

mit großer Entschiedenheit und Arroganz auf und läßt seinen Einfluß aus auf die dortigen öffentlichen Verhältnisse. Diesen Elementen ist mit einer Verfassung und einer Amnestie allein nicht gedient, sie wollen mehr.

Aus all den Wirren heraus hat sich in einzelnen Städten eine Juden-Verfolgung entwickelt, und dieser gegenüber ist die Regierung nicht nur machtlos, sondern scheint sich mehrfach passiv zu verhalten.

Bom Land liegen so gut wie gar keine Nachrichten vor, in einzelnen Städten scheint der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen zu werden.

Wenn es zutrifft, daß der Zar neuerdings wieder schwanken geworden ist, ob er die gewählten politischen Vergünstigungen nicht wieder zurück ziehen solle, so wäre ein solches Verhalten nur zu sehr geeignet, die Verwirrung, die ohnehin groß genug ist, noch zu vergrößern.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

\* **Petersburg**, 4. Novbr. Das Mitglied des Reichsrats **Fürst Obolenski** ist zum Oberprokurator des Heiligen Synod ernannt worden. Der Kommandierende des Militärbezirks Kasan, General **Kossitsch**, ist in den Reichsrat berufen worden.

\* **Petersburg**, 4. November. Der Zar bewilligt am 3. d. M. die Petition wegen Einberufung eines außerordentlichen finnlandischen Landtages auf den 20. Dezember, um die Grundlagen des Landtags wahrheitsgemäß zu revidieren. Das Manifest vom 15. Februar 1899 über die gemeinsame Gesetzgebung für das ganze Reich sowie alle nach 1899 erlassenen Gesetze sind aufgehoben. Das finnländische Wahlrecht hat wesentliche Mängel; es hat zur Grundlage eine Einteilung nach Länden, wie sie in keinem konstitutionellen Lande besteht.

\* **Kopenhagen**, 4. November. Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Nach

### 10. Kapitel.

Das elektrische Licht im Speiseaal der prächtig Brunneckischen Wohnung übergoß mit blendendem Glanz; die reichbesetzte Tafel und den kleinen Kreis von Personen, der um die alte gruppiert war.

Der Diener servierte soeben das Dessert. In den Gläsern perlte der Champagner, auf den schweren silbernen Schalen lagen die seltensten und kostbarsten Früchte des Südens. Die Herrin des Hauses führte mit reizender Anmut den Vorkitz. Sie war in glänzender und gewählter Toilette. Ihre Erscheinung hatte etwas Blendendes, Faszinierendes — was Wunder, daß das Künstlerauge Viktors, der zum erstenmal ihr gegenüber saß, wie gebannt an ihr hing.

Sie schälte eine der goldigen Apfelsinen und reichte sie Viktor auf dem blinkenden Kristallteller hin.

„Früchte des Südens,“ sagte sie mit anmutigem Augenaufschlag. „Sie bringen dem Künstler einen Gruß aus dem Vaterlande der Kunst, der Heimat Leonardos, Michel Angelos und Raffaels.“

Viktor nahm die dargebotene Frucht mit warmem Dankesflor.

„Sind Sie schon in Italien gewesen?“ fragte vom andern Ende der Tafel herüber Oskar von Waldheim, seine müden Blicke auf Viktor richtend.

„Nicht, doch wenn die Götter meinen Wünschen hold sind, so geht kein Jahr darüber hin, bis mich die Linden Lüste des Südens umgaulen.“

einem Telegramm des dänischen Generalkonsuls in Helsingfors ist eine große russische Militärabteilung in der Stadt verteilt. Das russische Geschwader ist in den inneren Hafen eingelaufen.

\* **Berlin**, 3. November. Aus Dorpat vom 1. November geht der „Nat.-Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite ein Bericht zu, wonach die Führer der polnischen Revolutionspartei sich neuerdings mit den Leitern der lettischen revolutionären Bewegung zu einem gemeinsamen Vorhaben geeinigt haben, dessen Ziel die gewaltsame Ausröschung Polens, Littauens und der Ostseeprovinzen von Rußland ist. Um die Gemeinsamkeit in dem Vorhaben herzustellen, sind Vertrauensmänner bestimmt, insbesondere polnische und lettische Abolaten. Einige von ihnen sind mit politischen Missionen fast fortwährend unterwegs. Das Bolentum umfaßt in den Ostseeprovinzen einen großen Teil der Intelligenz, darunter eine Anzahl Professoren, Advokaten, Zoll- und Eisenbahnbeamte und Studenten; auch unter der einfachen Bevölkerung, besonders unter den Soldaten, sind die Polen stark vertreten. Eine Stärkung der lettischen revolutionären Partei durch die tatkräftigen polnischen Elemente dürfte die Gefahr, die von der revolutionären Bewegung in den Ostseeprovinzen droht, wesentlich verschärfen.

\* **Petersburg**, 6. Novbr. Die Lage in Petersburg ist immer noch recht düster und unklar. Der Eisenbahnstreik ist immer noch nicht ganz eingestillt. Die Moskauer Bahn verpasst gestern, neun Züge nach Moskau abzufahren; tatsächlich gelang es bis zum Abend aber nur vier Züge abzufahren, die von dem Eisenbahnbataillon bedient wurden. Die Warschauer Bahn besforderte nur einen Zug; abends war der Verkehr wieder eingestellt. Die Macht befindet sich vorläufig noch in den Händen des revolutionären Arbeiterkomitees, dem die Resolutionsblätter ebenfalls

Richard Ebert sauzte: „Ich wünschte, ich könnt mit Ihnen gehen. Dem Kunsthistoriker ist das Selbstschauen des Schönen, das die menschliche Hand geschaffen, ebenso notwendig als dem Künstler. Italien ist das Land meiner Sehnsucht, ebenso wie es das Ihrige ist.“

„So lassen Sie uns zusammen nach diesem gelobten Lande pilgern.“ „Aber Sie mich lehren, das ewig Wahre, für alle Geschlechter Gültige von dem, was nur der Zeit angehört, zu unterscheiden, werde ich mich bemühen, das Bekannte selbständig zu gestalten, um es Ihnen sichtbar vor Augen zu führen.“

„Bravo!“ rief Richard mit glänzenden Augen. „So loblich ist dem Künstler, beiseite, aber doch sicher auf sein Ziel losgehend.“

Idea betrachtete lächelnd den sonst so ruhigen jungen Gelehrten.

„So viel Begeisterung habe ich Ihnen gar nicht zugetraut,“ scherzte sie.

„Ja, gnädigste Gräfin,“ wandte sich Viktor zu ihr. „Da sehen Sie, was die Kunst aus uns Sterblichen macht. Wir legen nur die Stippen an den Reiz, den uns die Himmelslichter reich und fogleich strömt es wie Feuer durch unsere Adern.“

„Und diese Himmelslichter allein bleibt dann Herrscherin des ihr geweihten Lebens,“ warf Idea nachlässig mit dem Fächer spielen ein. „Wenigstens jagt man, daß die Künstler im allgemeinen keine guten Charakteren sind, wenn sie überhaupt sich dazu herablassen, einer Frau neben ihrer Götin, der Kunst, ein Plätzchen im Herzen einzuräumen.“

Fortsetzung folgt.

mit Ausnahme der zwei deutschen Zeitungen, ihr Ohr neigen.

\* Petersburg, 4. Novbr. Heute um 4 Uhr morgens wurden die politischen Gefangenen freigegeben, die von der Amnestie betroffen wurden. Manche darunter haben bis drei Jahre in der Untersuchungshaft gesessen. Außerdem sind 23 politische Prozesse im Gerichtspalaste niedergeschlagen. Der Generalgouverneur Trepow ist augenblicklich die am meisten verhasste Persönlichkeit. Seine Abdankung wird immer noch von dem revolutionären Arbeiter-Komitee gefordert. Ueberhaupt beginnt das Arbeiter-Komitee einen fürchtbaren Druck auszuüben, es betrachtet sich bereits als Herr der Situation. Es diktiert den Herausgebern der Zeitungsblätter sein Programm, das zunächst darin besteht, unbedingt alle Beschlüsse des genannten Komitees abzurufen, darunter auch das Revolutions-Manifest, sobald die Zeit dazu erschienen sein wird. Die russischen Blätter fügen sich anscheinend dieser Art Terror, die deutsche Petersburger Zeitung aber als Regierungsorgan wie der „Herold“ widersetzen sich strikt. Mit Schreien vom morgenden Tage entgegengefahren, an dem die Beerdigung der Opfer der Ereignisse der letzten Tage stattfinden soll. Aus allen Stadtteilen werden Bekannte zur Kasanischen Kathedrale gebadet und von dort zum Wolofriedhof. Als Zeichen der Trauer fordert das revolutionäre Arbeiter-Komitee alle Bürger auf, Trauerabzeichen anzulegen, die Magazine zu schließen und den Verkehr auf den Straßen, die der Trauerzug passiert, einzustellen.

\* Petersburg, 4. Novbr. Die Lage hat sich von neuem zuspitzt. Das Streikkomitee der Arbeiterverbände terrorisiert die ganze Arbeiterklasse. Am Dienstag beschloß das hunderttausend Arbeiter vertretende Zentralkomitee der russischen Eisenbahner die Wiederaufnahme der Arbeit für Mittwoch, worauf dann Jäger wieder zu verfahren begannen und auch aus Moskau ein Zug in Petersburg eintraf. Das Streikkomitee jedoch fürchtete, die Arbeiter aus der Hand zu verlieren, hob diese Anweisungen auf, und der Streik dauerte fort. Auch die Saker und Maschinenisten in den Zeitungsdruckereien haben die Arbeit größtenteils wieder niedergelegt. Sie erklärten den Herausgebern, daß sie nur unter der Bedingung die Arbeit fortsetzen, wenn alle Zensurvorrichtungen ignoriert würden. Der Arbeiterverband habe beschlossen, alle Zeitungen, welche erscheinen, zu konfiszieren und Typographien und Maschinen zu beschlagnahmen, solange nicht volle Zustimmung der Pressefreiheit bei der Regierung durchgesetzt worden sei. Die Saker erklärten den Streik auf unbestimmte Zeit, eventuell bis Neujahr. Auch in allen anderen Betrieben wird eifrig für Wiederaufnahme des Streiks agitiert. Zu den bereits teilweise erfüllten Forderungen der Ultras in Petersburg sind neue, augenblicklich unerfüllbare getreten, wie Zurückziehung aller Truppen aus Petersburg, Bildung einer Bürgerwehr und achttägiger Arbeitslohn. Witte steift sich mit Recht gegen solche die autokratischen Geistes der Arbeiter dokumentierende Forderungen und verwirft sie damit auf die kommende Volksvertretung.

\* Moskau, 4. Novbr. Immer stärker erntet die Forderung, die Kasaken aus Moskau zu entfernen. Die Duma beschloß, in der Nähe des Stadtzentrums andere Räume für die Unterbringung des Militärs ausfindig zu machen und die Wache mit Genehmigung des Kriegsministers für Volksmeetings zur Verfügung zu stellen. Ferner beschloß die Stadtduma, um Unterordnung der Polizei unter die Kommunalbehörden, Entbindung der Kasaken vom Polizeidienst, Abschaffung der politischen Polizei und gerichtliche Verfolgung des Moskauer Metropolitens wegen seiner Segenspredigten zu petitionieren. Auf der Hjäfan-Urlaubbahn ist der Personen- und Güterverkehr wieder eingestellt worden wegen Streik auf der Station Kascha.

\* Moskau, 5. Novbr. Hier herrscht vollständige Anarchie. An vielen Stellen der Stadt kommt es zu scharfen Maffakres. Es ist lebensgefährlich, die Straße zu betreten, nur im äußersten Notfall mag man es, die Wohnung zu verlassen, jeden Augenblick ziehen patriotische Manifestationen, sogenannte Monarchisten, in der Hauptstadt: Haufen zerlumpte Gefindes und betrunkenen Hansfische, durch die Straßen mit Fahnen, Kasabildern und Heiligenbildern. Wer nicht vor diesem Wolf das Haupt entblößt, wird zum Krüppel geschlagen oder getötet. Die Straßen wimmeln von Provokatoren, welche beim Vorübergehen der Monarchisten in die Luft heuern und Mörzeln

herausrufen. Besonders lehrte sich die Wut des Pöbels gegen die Studenten; täglich werden mehrere von diesen unter den schieflichen Mißhandlungen getötet, in Stücke gerissen, im Fluß ertränkt. Soeben wird von einem Gemel an der Angermeisstraße berichtet, welche von der „Schwarzen Bande“ und von Kasaken belagert und beschoßen wird. Die Ausbreitung in der Stadt ist unbefriedigend.

\* Warschau, 5. Nov. Hier wurden einige Agitatoren, die eine Judenhege hervorzurufen wollten, getötet. Es verlautet, daß gegen das Telegraphenamt in Radom eine Bombe geworfen wurde.

\* Warschau, 5. Nov. Heute wurde hier eine große polnisch-nationale Kundgebung veranstaltet. An dem Zuge, der von der Kathedrale aus ging, und der von Katholischen und evangelischen Geistlichen geführt wurde, nahmen mehr als 100 000 Personen aller Stände und Vereine teil. Die Ordnung wurde musterhaft durch die Jugend aufrechterhalten. Polizei war nicht zugegen.

\* Warschau, 4. Novbr. Verkehrsminister Schilow fordert telegraphisch das ganze Staatsbahnpersonal auf, am Montag, eventuell schon am Sonntag den Dienst wieder aufzunehmen. Beschließt dies, so soll der Lohn ausgezahlt und die bisherige Handlungsweise des Personals ungeändert bleiben. Andernfalls würden dagegen die Lohnzahlungen eingestellt werden. — Die extreme jüdische Partei beschloß, gemeinsam mit den nationalen Liberalen sich gegen die antisemitische Bewegung zu wehren zu setzen. Die nationalen Demokraten verbreiten Flugblätter, in denen die Judenhegen mit Entlastung verurteilt werden. Das Komitee des Theaterspersonals, der Techniker und Orchestermitglieder veranstaltete eine Versammlung, in der beschlossen wurde, am Streik festzuhalten und die Nationalisierung aller Theater zu verlangen. Die Sozialisten vertrieben heute die Kinder aus allen Stadt-, Volks- und Handwerker-Schulen, obwohl die polnische Sprache als Unterrichtssprache angenommen worden war.

\* London, 4. Novbr. General Kaubars hat zum allgemeinen Entsetzen die Verhängung des Belagerungszustandes in Odessa für einen offiziellen Irrtum erklärt und die Behörden sollen dem royalistischen Pöbel für die Judenverfolgung und das Plündern carte blanche geben. In Moskau ist offener Krieg zwischen den Royalisten und den Revolutionären ausgebrochen.

\* London, 4. Novbr. In Odessa hat die verpöbelte Energie des Militärs endlich Früchte getragen, die Ruhe ist einigermaßen wieder hergestellt. Es fanden nur noch vereinzelte Zusammenstöße in einigen Vororten statt. Für morgen wird der Eintritt gänzlich Ruhe erwartet. Die Opfer der letzten vier Tage und Nächte werden auf etwa 15 000 geschätzt, darunter mindestens 1100 Tote. Das Publikum beginnt die Straßen wieder zu beleben, einige Tramways haben sich hinausgewagt.

\* Odessa, 4. Novbr. Im Laufe des gestrigen Tages dauerten die Ausschreitungen des Pöbels fort. Eine große Anzahl jüdischer Läden, darunter große Geschäfte in den zentralen Straßen, wurden geplündert. Mehrere Fabriken vor der Stadt wurden niedergebrannt. Die Hospitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Es wurden auch wieder mehrere Personen getötet. Die Konsulate und Hotels werden von Truppen bewacht. Auch aus Kischinew, Nikolajew, Sewastopol, Nowow und Elisabethgrad werden schwere Ausschreitungen des Pöbels gemeldet, die sich hauptsächlich gegen die jüdischen Geschäfte und Häuser richten.

\* Petersburg, 4. Novbr. Nach einem Telegramm aus Tomsk griffen dort Truppen von Anhängern der terroristischen Partei eine Versammlung der Liberalen an. Diese stichteten in das Verwaltungsgebäude der Eisenbahn. Auf beiden Seiten wurde gefeuert. Als im Laufe des Abends an das Gebäude Feuer gelegt wurde, erhielt ein Bataillon Befehl zum Eingreifen. Hierbei wurden viele Personen verwundet. Auch das Theater wurde verpulvert. In Watum kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Aufseher und dem Militär, wobei es Tote und Verwundete gab. In Moskau hat der Gouverneur eine Bekanntmachung erlassen, in der er die Beerdigung ermahnt, die Kundgebungen einzustellen und den gewöhnlichen Lebensgang wieder aufzunehmen. Wie aus Saratow gemeldet wird, hat der Gouverneur bekannt gegeben, daß er alle Unruhen und Plünderungen mit Waffengewalt unterdrücken werde. Trotz dieser Ankündigung wurden revolutionäre Meutereien gehalten, die scharfe Angriffe gegen den Zaren enthielten und an die sich die Plünderung von Läden und Wohnungen

der Juden schloß. Es kam darauf zu Zusammenstößen mit dem Militär, wobei viele Personen verwundet wurden. Auch in Kiew hat der Gouverneur angeordnet, daß er jeden Versuch, Unruhen hervorzurufen, mit Waffengewalt unterdrücken werde. Auch aus anderen Orten werden Zusammenstöße der Truppen mit Unruhestiftern und Ausschreitungen gegen die Juden gemeldet.

\* Kiew, 4. Novbr. Die Stadt ist heute vollkommen ruhig. Militär zerstreut energisch jede Versammlung, fernerweise wird unter militärischer Bewachung geraubtes Gut nach den Polizeireviere gebracht. Die jüdischen Gotteshäuser sind alle unverfehrt. Die Staatsanwaltschaft beschuldigte die Lokal-Behörden und das Militär vollkommener Teilnahmslosigkeit, die Polizei der Teilnahme an den Unruhen. Der Erste Staatsanwalt des oberen Gerichtshofes sammelt Material darüber. Das Amnestie-Telegramm hat gar keinen Eindruck gemacht, obwohl es sehr weitgehend ist, weil die ersten, ruhigen Elemente ganz eingeschüchtert sind. Die elektrischen Stadtbahnen verkehren wieder. Jäger kommen schon aus verschiedenen Richtungen an, einer auch aus Moskau. Von hier wird morgen versucht werden, Jäger abzugeben zu lassen. Die Zeitung „Kiewskanin“ und Reisende aus dem Süden berichten von Judenhegen an zahlreichen Orten. Von dem scharfen Lande liegen gar keine Nachrichten vor.

\* Tiflis, 5. Nov. Als heute einzelne Reaktionsäre mit Wägen des Kaisers durch die Stadt zogen, wurden Revolverkugeln abgegeben und Bomben geworfen. Truppen, die den Zug begleiteten, antworteten durch Schüsse und töteten 10 Personen. Verwundet wurden etwa 30. Während dieser Vorgänge wurden zwei Eingeborene, die Körbe mit Bomben trugen, durch die explodierenden Bomben getötet und vorübergehende Personen verletzt. In der Stadt herrscht große Panik.

Blutige Krawalle in Prag.

\* Prag, 5. Nov. Nachdem schon gestern abend große Unruhen stattgefunden hatten, zog heute früh eine ungeheure Menschenmenge zum Wenzelsplatz. Die sozialistischen und tschechisch-sozialen Zeitungen hatten Brandartikel gebracht. Zehntausend Männer und Weiber, halbwildigste Burschen, tschechische Studenten mit Barrett, zahllose rote und schwarze Fahnen, einige mit dem hussitischen Kreuz geschmückt, konnte man dort sehen. Gegen 1/2 12 Uhr zog die Masse feindlich und schreiend zum Graben. Beim dinstigen Kasino fielen die ersten Steine. Alle Fensterläden waren zu. Die Polizei zog die Säbel und griff die Menge an, die mit schweren Pföden auf die Schutzmännerschaft losging. Der Uebermuth der Menge mußte die Polizei weit gehen. Im Rückzuge holte sie die Revolver hervor und schoß vorerst mit Klapppatronen, dann aber scharf. Als trotzdem die Unruhen sich nicht legten, rückte im Lauffschritt Kavallerie und Infanterie an und säuberte die Straßen. Die Häuser wurden abgeschossen und die in die Fluren Geschlehten verhaftet. Bis jetzt sind 8 Bataillone Infanterie und 4 Schwadronen Kavallerie ausgerückt. Für den Abend werden noch schwerere Ereignisse befürchtet. Es sind viele Verwundete eingebracht worden.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

\* Berlin, 4. Novbr. In der Gegend nordwestlich von Carnalis, in die Hendrik Witbooi gezogen ist, sind jetzt zwei Kottentottenbanden festgesetzt worden. Eine davon befindet sich südwestlich von Gründorn, wo sie Major v. Etorff mit 2/3 Kompanien, vier Geschützen und vier Maschinengewehren angreifen will. Bei der andern, nur mehr 30 berittene und 40 unberittene Mann starken Bande scheint sich Hendrik Witbooi aufzuhalten. Diese Bande überfiel am 29. Oktober westlich von Jaghars einen Proviantwagen, wurde aber von der in Jaghars befindlichen Halbatterie unter Verlust von 5 Toten und einem Verwundeten vertrieben. Sie scheint jetzt dem Fischfluß zuzustreben. Die Abteilung Lengerke sperrt die Wasserstellen zwischen Artix-Ost und Artix-West. Die Wasserstellen am Fischfluß sind von Teilen der Truppen des Bezirks Nordhermanien besetzt worden. Simon Kopper und Menasse Morob, Hauptlinge der Franqmann-Hottentotten und der roten Nation, sind südlich und auch nach Norden gezogen. Hauptmann Moralt sammelt zwei Kompanien in der Gegend von Stainorlesfontein, um gegen sie vorzugehen. Die Abteilung v. Semmern ist in Warmbad angelangt und soll demnächst die Offensive wieder aufnehmen. Bei Sanfontein ist Major Träger mit 300 Gewehren, fünf Geschützen und zwei Maschinengewehren eingetroffen.

Ost-Afrika.

\* Dar es Salaam, 4. Novbr. Hauptmann von Wangenheim markiert von Kilossa, wo er sich verproviantierte, über Morogo, die Uluquidberge und Kaffak wieder nach Ribata in Ribunda, wo die Bevölkerung trotz zahlreicher Schläppen und Verluste noch auffällig ist. Bezirksamtman Böder hat den größten Teil des Bezirks Dar es Salaam bereits beruhigt und überall Bereitwilligkeit zur Unternehmung getroffen. Hunger macht sich bereits als unser Bundesgenosse geltend.

Unter roter Flagge.

Wie der „Vorwärts“ mittelt, hat das sozialdemokratische Parteigefährt von Auer u. Ko. in Hamburg eine Barkasse in Bau gegeben, die Sporterzwecken im Hamburger Hafen dienen soll, um den Begleitenden von fernmündigen und Hafenarbeitern, die fleten an Land kommen, Gelegenheit zu bieten zur Verteilung des „Hamburger Echo“ und der Parteiliteratur. Das „Hamburger Echo“, so heißt das erste Fahrzeug, das unter sozialdemokratischer Flagge die Fluten durch-eilt, ist vor kurzem vom Stapel gelaufen und hat am vergangenen Sonnabend nachmittag seine Probefahrt durch den Hamburger Hafen nach Wilhelmshagen, Moorburg und zurück zu allseitiger Befriedigung gemacht. In der Fahrt nahmen Vertreter des Geschäfts, der Zeitungs- und Pressekommission, der Parteileitung und die Erbauer des Fahrzeuges teil. Das aus Stahl erbaute Fahrzeug ist neun Meter lang, hat einen vierzylinderigen Daimler-Motor und ist mit einer hiesigen Maschine versehen; in der roten Flagge prangen die weithin leuchtenden Worte „Hamburger Echo“. Zur Bedienung des „Hamburger Echo“, das einen Kostenaufwand von beinahe 8000 M. erforderte, sind zwei Mann erforderlich. „Hoffentlich wird“, so bemerkt dazu der „Vorwärts“, „damit der Zweck, den sonst schwer ausführbaren Seelen und sonstigen auf dem Wasser beschäftigten Arbeitern das gefürchtete Wort zugänglich zu machen, in befriedigendem Maße erreicht werden.“ Das neue Unternehmen ist wieder nicht nur ein Zeichen der Kapitalkraft und Spekulationslust der „Genossen“, sondern es beweist auch, wie systematisch und zielbewußt die Sozialdemokratie die Parteipropaganda betreibt und dabei jedes Hindernis zu beseitigen sucht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. \* Berlin, 5. Novbr. (Sohnnachrichten.) Der Kaiser unternahm gestern nachmittag einen Spaziergang. Heute morgen beuchten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in den Communis. Zur Frühstückstafel waren geladen Hofkaplan v. Radonitz, Oberpräsident v. Jagow, der sich meldete, Hauptritter-Kassendirektor v. Bud und Hauptmann Francke von der Schutztruppe. Abends begaben sich der Kaiser und Prinz August Wilhelm im Automobil von Potsdam nach Berlin, um später gemeinsam mit der Kaiserin der 25. Aufführung von Oskar Blumenthals Lustspiel „Der Schwur der Irene“ beizuwohnen. \* Gera, 4. Novbr. Der Gemeindevorstand des Schöfflich-Itzingerischen Werber-Eisenwerkes hat gestern in Greiz beschlossen, am Montag, 6. Novbr., sämtliche Betriebe wieder zu eröffnen. Diese Wiedereröffnung ist jedoch nur eine vorläufige, da die Fortführung der Betriebe davon abhängt, daß sich in allen Betrieben dauernd eine genügende Anzahl Arbeitswilliger befindet. Ist dies nicht der Fall, so werden sämtliche Betriebe am 11. d. M. erneut und auf längere Zeit geschlossen.

Lothales.

\* Merseburg, 6. Novbr. \* Von der Kgl. Regierung. Der Regierungs- und Forstrat Barth in Marienwerder ist nach Merseburg versetzt. Es ist ihm die Forstinspektion Merseburg-Annaburg übertragen worden. — Der Oberforstmeister Graf v. Hiesfeld hat die Geschäfte des Oberforstmeisters und Mitbrigenten der Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten sowie die damit verbundenen Inspektionsgeschäfte des Forst-Inspektionsbezirks Merseburg — Merseburg am 29. Oktober d. J. übernommen. \* Militärisches. Oberleutnant Kneiß im Füsilier-Regiment Nr. 36 ist am 5. Novbr. aus dem Armeekorps ausgeschieden und wird mit dem 6. Novbr. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ange stellt. Bekanntlich ist schon Oberleutnant Pierez vom hiesigen Bataillon zu derselben Schutztruppe übergetreten.

**\* In den Stadtverordneten-Wahlen.** Von Klerikern, Wittwos, ab bis einschließlich nächster Sonnabend werden die Stadtverordneten-Ergänzungs- bzw. Ersatzwahlen vollzogen werden. Die Wähler der II. und III. Abteilung haben an zwei verschiedenen Tagen zu wählen. Gewählt wird in der III. Abteilung übermorgen, Mittwoch, von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags (im Zivil, bezw. in der Reichstrone) zu den Ergänzungs- und am nächsten Freitag zur selben Zeit und in den nämlichen Lokalen zu den Ersatz-Wahlen. — In der II. Abteilung wird gewählt nächsten Donnerstag von früh 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis mittags 12 Uhr zu den Ergänzungs- und nächsten Sonnabend zur selben Zeit zu den Ersatzwahlen, beide Male im Rathaus-Saal. Die I. Abteilung wählt nur zu den Ergänzungs- und zwar nächsten Donnerstag mittags zwischen 12 und 1 Uhr im Rathaus-Saal. — Die Wähler der III. Abteilung werden gut tun, wenn sie sich möglichst frühzeitig in ihren Wahllokale einfinden, da in der Mittagsstunde wahrscheinlich die „Gassen“ anfallen werden.

**\* Lehrermangel.** Die Kgl. Regierung giebt bekannt, daß von dem am 1. Oktober in ihrem Bezirk vakant gewordenen Lehrern 73 unbesetzt geblieben und im Laufe des Oktober noch weitere 18 und 2 Refektorien frei wurden, so daß also im ganzen noch 93 Gelehrte fehlen.

**Kunsausstellung im Schlossgarten-Salon.**

Daß bei einem Wite auch künstlerische Mache von großer Bedeutung ist, kann man sich besonders bei folgenden 3 Bildern der neu ausgestellten Werke: „Altartiger aus Tiro“ von Hans Jäger-Dresden, „Mugulische Brücke bei Abendsonne“ von Wilhelm Werseburg-Dresden und „Kirchhüter“ von Frau W. Jäger — Florian-Wien. Zwei sehr malerische Werke sind auch „Jubiläumliche Brücke“ von Robert Hoffmann-Fraustadt a. M. und „Athenblüten“ von Wily Thurn-Dresden. — Eine große Sicherheit in der Handhabung des Pinsels zeigen die Stillleben von Prof. C. Köhne-mann-Magdeburg. — Mehr durch Farbengebung

als durch Technik wirken Ernst Marx-Dresden mit seiner Meerstudie von Capri, auf welcher uns das grüne Wasser schon von weitem entgegenleuchtet, und Karl Eberlein-Dresden mit seinem „Gespensermal“, noch leichter mit phantastisch gehaltenen Bäumen einen dunklen Weiber unvollständig und von einigen Figuren belebt ist — Durch seinen Inhalt besonders wirkt „Ein stiller Trost“ von Wilhelm Krause-Dresden. Noch mehr erregt uns Professor Karl Schönherr-Dresden. Hier unterliegt die Farbe bloß leise dem Inhalt. Wir sehen einen Brauttag des Mittelalters von Namen beobachtet, von denen die jüngste mit traurigem Aufseher heruntersteht auf die frohlichen Menschen. Auf dem 2. Wite bringt er abermals einen Sonntag, aber dazu Weiler, Kinder, Bettler; kurz ein reiches Volksgerade. Durch seine Ironie und seine sarte Färbung wirkt es bald wie ein Gobelet, und das geht gut zu dem mittelalterlichen Sujet. — Auch Krause-Wichmann-Dresden bietet viel Leben auf die Leinwand. Er führt uns in einen schwedischen „Heiratsbesuch“. Außerordentlich gemacht auf das heile, fast lebenslanges Wasser. — 2 mächtige Tierbilder stellen uns lockend: ein Löwenpaar auf dem einen, ein büschelartiges Tierpaar auf dem andern, beide auf Beute lauernd. Die geschildert, gut durchgeführte Bilder sind Werke des bekannten Tiermalers Wily Kubner-Berlin. — Karl Dentke-Steglich, den wir schon des öfteren beglücken konnten, bietet eine große Landschaft: „Dorf Schönborn in der Winterlandschaft“. Ein „Schmied des Ganges“ sind die 2 dunkelgrünen Bäume in der Mitte und die großen, lebhaft bewegten Wolkenmassen. — Franz Kunz-Dresden bringt eine erste Waldlandschaft mit dem Blick auf eine hellbeleuchtete Ferne. — 2 gute Bilder studienhaften Charakters sind die „Dame, sich handwischend“ von Prof. Paul v. Plantenburg-Dresden und „Kind mit Kirchenglocke“ von Wily Wolter-Berlin. — V. Germann-Wilgaw-Minden hat in seinem uns bekannten braunen Tone wieder 2 höchst schätzbare Stillleben gemalt: „Mutter“ und „Johann und Edoardo“. Sie sind mit großer Liebe studiert; man sieht z. B. die Fingerringe — „Materielle Kopplösungen“ (Waldweihnacht, Weib) von Anton Weinberger-Minden, der uns ebenfalls sein Fremder ist, sowie eine größere Zahl „Steinzeichnungen“ von Albert Etzinger-Silvan (Kammerer), die versch. edle oberwälderische Motive bringen, runden die dreimalige Serie angenehm ab.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Freyburg a. N., 3. November.** Der seit dem 4. Oktober vermisste Fleischhauer

Otto Schlegel v n hier wurde gestern nachmittag beim Baggern in der Nähe von Schellig als Leiche aus der Saale gezogen. Der Kasten mit den Fleisch- und Trübsinnhaustempeln wurde bei der Leiche gefunden.

\* **Deuben, 3. Nov.** Gestern vormittag 1/10 Uhr wurde auf dem tiefgen Bahnhöfe der Streckenarbeiter Friedrich Pütter aus Pröttitz von einer nach Weiskensfeld fahrenden Maschine überfahren und getötet.

\* **Nordhausen, 2. Nov.** Ein moderner Roman ist die Lebensgeschichte einer Frau, die noch vor wenigen Jahren hier in einer unserer besten Geschäftstraßen ein gutgehendes Puggeschäft besaß und infolge eines geradezu tragischen Beschlusses ihrem verpfändeten Leben fern von der alten Heimat im Gefängnis selbst ein Ziel setzte. Als seinerzeit das Haus, in dem das Fräulein mit einer anderen Dame zusammen das Puggeschäft führte, einem Neubau Platz machen mußte und jenes Fräulein dafür einen Betrag von 30 000 Mark ausgezahlt bekam, fiel sie kurze Zeit darauf etrem Induktiver in die Hände, der in der Unterstadt ein familiäres Institut eingerichtet hatte. Der edle Mensch, der mit seiner berühmten Firma eine ganze Anzahl Geschäfte hincinlegte, verstand es, die alte Dame dem fern zu umgarnen, daß sie nicht nur ihr ganzes Vermögen in das Geschäft steckte, sondern auch Gutlagen leistete, die sie nicht zu erfüllen vermochte. Als der Boden hier zu heiß wurde, verkaufte man das Geschäft und verzog nach Süddeutschland, wo es indessen immer mehr bergab ging. Das Ende von Liebe war eine falsche Aussage und der Weg zum Gefängnis. Hier hat nun vor einigen Tagen die Unglückliche ihren Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

\* **Erfurt, 3. Nov.** Ein Feinschnitt aus der Landstraße geriet inmitten zu den Seltenheiten. Im vergangenen Sonnabend abend hatten die Passanten der etwa zwei Kilometer langen Chausseestrecke zwischen Miedernissa und dem Rathaus „Schloß

Paarberg“ Gelegenheit, solchen Fang abzu-liegen. In Zwischenräumen von zwei bis drei Schritten lagen dort vorzügliche Salzheringe in Menge. Ein Landmann z. B. sammelte etwa ein Schock derselben und nahm sie mit in die Heimat. Jedenfalls war auf dem Wagen eine Heringsonne geplagt.

\* **Mherleben, 3. November.** S p u r - Los s erschwunden ist seit vorgestern nachmittag die 12jährige Tochter des Arbeiters P o p p e in der Marienstraße, welche zur Besorgung von Einkäufen von ihren Eltern fortgeschickt war.

\* **Cöthen, 4. Nov.** Eine heftige Bürgerfrau hat sich auf raffinierte Weise billiges Gas zu verschaffen verstanden. Sie ließ sich von einem „gewandten“ Installateur vor der Gasuhr die Leitung anbohren und eine „Abenleitung“ legen, aus der sie das „Gas entnahm“. Längere Zeit hat sie so billig Gas „bezogen“. Mannehr sind die findige Frau, sowie auch der Installateur unter Anklage gestellt.

\* **Dessau, 3. Novbr.** Kürzlich wurde im Schlosse ein Einbruch verübt. Es ist jetzt gelungen, den Täter in der Person des 25 Jahre alten Malergehilfen K a h l e zu ermitteln. Derselbe hatte früher im Schlosse Reparaturarbeiten ausgeführt und war so mit den Vorkästen bekannt geworden; er hat früher bereits zweimal im Schlosse gestohlen, doch war darüber nichts in der Öffentlichkeit gebrungen.

**Vermischtes.**

\* **Leipzig, 6. Nov.** Die Ehefrau K u s, deren Ehemann und deren 16 jährige Tochter vor 3 Wochen einer Gasvergiftung erlagen, hat sich durch Erhängen getötet.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

\* **König Alfons in Deutschland.**  
\* **Berlin, 6. Novbr.** König Alfons von Spanien trifft heute nachmittag hier zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten ein.

**Sichennachrichten.**

**Dom.** Getauft: Frieda Maria, T. d. Schneidermeisters Kleinert; Hermann d. Tischlers Steinbildh.  
**Donnerstag** abend 8 Uhr Wiederfinden in der Herberge zur Heimat — Dial. Butte.  
**Stadt.** Getauft: Paul Erich, S. d. Fleischmachers Schuler; Maria Gertrud, T. d. Wäckermeisters Nagel; Frieda Martha, T. d. Arbeiters Weyer; Elio Erich, S. d. Barbierers Reich; Marie Charlotte, T. d. Arbeiters Altenburg; Karl Wily, S. d. Weichhirs, Schneider; Hermann Richard, S. d. Wüttermisters Müller; Paul Ernst, S. d. Weichenstellersöhne. — **Getraut:** Der Steuer-Supernumerar W. J. Keller mit Frau K. M. v. a. B. Waldenburg; hier: der Vogtgeber W. Kunath mit Frau M. Schubert geb. Lehmann hier. — **Vererbtig:** Die Ww. Schüller; die Ww. Wöllnig; der Handarb. Schelt; die Ehefrau des Dr. med. Broßmann; der Wäcker Weis. — **Mittwoch** abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Waldenbruchsstunde, Mühlstr. 2/3, Pastor Werther.  
**Altenburg.** Getauft: Charlotte Irma, T. d. Tischlers Braag; Marie, T. d. Arbeiters Weyer. — **Getraut:** Der Dreher Emil Paul Wiemann mit Frau Anna geb. Jäger.  
**Neumarkt.** Getauft: Walter Fritz, S. d. Barbiers Pfau. — **Vererbtig:** Die Ehefrau des Zigarrenmachers Wlrig.

**Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.**

Vom 30. Oktober bis 4. November 1905.  
**Geblichungen:** Der Steuer-Supernumerar Johannes Keller mit Anna Waldenburg, Halle a. S.; der Dreher Paul Wiemann mit Anna Jäger, Bismarckstr. 2; der Vogtgeber Wilhelm Kunath mit Marie Schubert geb. Lehmann, Johannisstr. 8.  
**Getorben:** Dem Spediteur Benemann 1 T. Fischer, 4; dem Zimmermann Hoffmann 1 S. Neumarkt 38; dem Arbeiter Kurtzjinski 1 S. Nolental 11; dem Kaufmann Kunath 1 T. Weiskensfeldstr. 14a; dem Handarbeiter Dünzel 1 T. Sand 18; dem Maurer Horn 1 S. Karlsruher 36; dem Fabrikarbeiter Gmelz 1 T. St. Eizhiltz 2.  
**Getorben:** Die Witwe Pauline Wöllnig geb. Hentwig 84 J., Gorbardstr. 16; die Witwe Marie Schüller geb. Wagner 73 J., Breiterstr. 5; der S. des Weichenstellers Wlrig 1 J. Gloglauestr. 7; der Arbeiter Heinrich Schelt 57 J. Burgestr. 2; die Ehefrau des Dr. med. Broßmann Marie geb. Donner 38 J. Schmolestr. 28; die Ehefrau des Zigarrenmachers Wlrig Emilie geb. Dertel 44 J. Brautt. 15.

**Zur Massage**

in wie außer der Anstalt habe mich bestens empfohlen.

**Bad „Helios“.**

2164) **G. Träger.**  
Dienstag:  
Hausflächte Wurf.  
Bielig, Lindenstr. 12.

(Was die Zeitungen über das in Halle a. S. eröffnete)

# Salamander-Haus

bringen.

**Halle'sche Allgemeine Zeitung.**  
Salamanderhaus. Den Passanten unserer Leipzigerstrasse ist nun endlich das Rätsel gelöst, was für ein Geschäft in dem Laden Leipzigerstrasse 94, an welchem seit einigen Wochen grosse Plakate mit dem Aufdruck „Salamander-Haus“ prangen, sich erschliesst. Heute wurde nämlich das Salamander-Schuh-Haus in erwähltem Laden eröffnet. Gleiche Geschäfte befinden sich bereits in Berlin, Köln, Magdeburg etc. Das Salamander-Schuh-Haus bringt alle Schuhwaren in nur einer Preislage von 12.50 Mk. zum Verkauf. In dem prachtvoll erleuchteten und dekorierten Schaufenster sehen wir alle Arten Herren- und Damenstiefel als: Salon- und Strassenstiefel, sowie mit warmer Fütterung und Doppelsohlen, auch gelbe und modifarbene zu jenem Einheitspreise.

**Halle'sche Zeitung.**  
— Den Passanten der unteren Leipzigerstrasse dürfte gestern das schön ausgestattete und in den Abendstunden durch brillante Beleuchtung sich wirkungsvoll heraushebende Schaufenster des neu eröffneten Salamander-Schuhhauses aufgefallen sein. Gleiche Geschäfte befinden sich bereits in Berlin, Köln a. Rh., Hannover etc. und erfreuen solche sich dort der Beliebtheit des Publikums. Wir zweifeln nicht, dass auch hier das Unternehmen den besten Erfolg finden wird.

**General-Anzeiger.**  
Salamander-Schuhhaus. Wie bereits in Berlin, Köln a. Rh., Hannover u. a. Grossstädten, so ist auch hier ein Salamander-Schuhhaus eröffnet worden. Es befindet sich in dem Hause Leipzigerstrasse 94 und findet insofern Beachtung, als dort zu einem Einheitspreise von 12.50 Mk. alle Arten Herren- und Damen-Schuhwaren, wie hochfeine Salon- u. Strassenstiefel, auch solche mit warmer Fütterung und Doppelsohlen, sowie alle farbigen Stiefel zu haben sind.

**Saale-Zeitung.**  
Salamander-Haus. Im Hause Leipzigerstrasse Nr. 94 ist mit dem heutigen Tage, wie aus dem Anzeigenteile dieser Nummer hervorgeht, ein Schuh-Geschäft unter der Firma „Salamander-Haus“ eröffnet worden. Dasselbe stellt zu einem Einheitspreise von 12,50 Mark alle Arten Herren- und Damen-Schuhwaren zum Verkauf.

**Volksblatt.**  
Salamander-Schuh-Haus. Unter dieser Firma wurde gestern hier selbst, Leipzigerstrasse 94 ein Schuh-Geschäft eröffnet. Im selbigen kommen zu einem Einheitspreise von 12,50 Mark alle Arten Herren- und Damen-Stiefel zum Verkauf.

**Merseburger Kreisblatt.**  
\* Merseburg, 1. November. Den Besuchern unserer Nachbarstadt Halle a. S. wird beim Passieren der unteren Leipzigerstrasse in letzter Zeit der Laden aufgefallen sein, an welchem grosse Plakate mit der Aufschrift „Salamander-Haus“ angeklebt waren. Gar mancher hat sich den Kopf zerbrochen, was da wohl für ein Geschäft errichtet werden sollte. Endlich ist das Rätsel gelöst, denn gestern ist in dem Laden das Salamander-Schuh-Haus eröffnet. Selbiges findet wegen seiner Eigenart besondere Beachtung. Es kommen nämlich zu einem Einheitspreise von 12,50 Mark alle Sorten Herren- und Damen-Schuhwaren als: hochfeine Salonstiefel, moderne Strassenstiefel sowie solche mit warmer Fütterung und Doppelsohlen als auch gelbe und modifarbene Stiefel zum Verkauf. Durch obigen Einheitspreis ist die Firma in der angenehmen Lage, hervorragende Erzeugnisse der Schuhindustrie auf den Markt zu bringen und es wird nur kurze Zeit bedürfen, bis dass das neue Unternehmen sich gleicher Beliebtheit des Publikums als in Berlin, Magdeburg, Köln a. Rh. etc. erfreut, in welchen Grossstädten gleiche Verkaufsstellen sich befinden.

Halle. Seidenhaus Georg Schwarzzenberger Modernste Blusenstoffe in Sammet und in Seide. Halle.

Dank.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme bei dem Helmingange unserer teuren Entschlafenen, der Frau Marie Brohmann, sage ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank. Merseburg, den 6. November 1905. Dr. Brohmann.

Stadtverordneten-Wahlen.

In der am 1. November cr. im „Livoli“ stattgefundenen Wähler-Versammlung erhielten von den vorgeschlagenen Herren nachgenannte die Stimmenmehrheit, und gestatten wir uns, dieselben zur Wahl als Stadtverordnete zu empfehlen:

III. Abteilung.

- a. Ergänzungswahl: Lehrer H. Grempler — Wiederwahl. Bäckermeister O. Hüthel — Wiederwahl. Schneidermeister F. Rügow — Neuwahl. b. Ersatzwahl bis Ende 1907: Landessekretär Krüger. c. Ersatzwahl bis Ende 1909: Generalkommissionssekretär Eichardt. Dr. med. Witte.

II. Abteilung.

- a. Ergänzungswahl: Weinfabrikant O. Gaudig — Wiederwahl. Kaufmann Paul Thiele — Wiederwahl. Rentner Wilhelm Weidemann — Neuwahl. b. Ersatzwahl bis Ende 1907: Bürovorsteher Eilert.

I. Abteilung.

- Ergänzungswahl: Fabrikant Heilmann — Wiederwahl. Ziegelbesitzer Paul Schmidt — Wiederwahl. Regierungsekretär Schwennicke — Neuwahl.

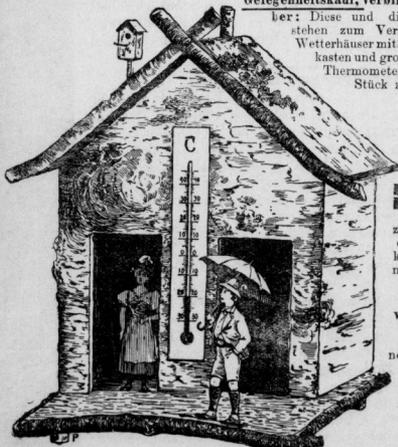
Der Vorstand des Bürgervereins für städtische Interessen.

Filterkerzen aus reinem Celler Wachs

empfehlen: Otto Werner, Burgstr. 4.

PALMIN Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Gelegenheitskauf, verbindlich bis 19. November: Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 8.000 Thüringer Wetterhäuser mit Starlasten und grossem Thermometer, das Stück zu 98 Pf.



Unter 2 Stück werden nicht versandt. Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blumenzwiebeln, Rosen, Beerenobststräucher, Hauptkatalog umsonst, Gärtnerseien, Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt. Räumungs-Offerte: verbindlich bis 19. November: Araucarien, Zimmerschmuck-Tannen: 5 gesunde, frischgrüne Exemplare 3M. \* Palmen und bevorzugte Dracena-Sorten: 6 gesunde dekorative Exemplare 4M. \* Alpenveilchen, knospenreiche bis Ostern blühend: 5 Exemplare 2 Mark. \* Gummibäume, stattliche, gesunde Exemplare: 3 Stück 2 Mark. \* 10 dekorative haltbare schöne Hyazinthenblätter mit 10 echten Haarlemer Hyazinthenzwiebeln 3 Mark. \* Haarlemer Blumenzwiebeln, zusammen 100 Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narissen, Crocus etc. 2 Mark. (2221)



Paletots

für Herren von 10,00 bis 36 Mkr. für Jünglinge von 7,00 bis 40 Mkr. für Knaben von 3,90 bis 20 Mkr. Nur Neuheiten dieser Saison in reichiger Auswahl für jede Figur tadellos passend.

S. Weiss, Merseburg,

kl. Ritterstrasse 16.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze. (2152)

Stadtverordneten-Wahl.

Für Herrn Regierungss. Sekretär Hecker schlagen wir Herrn (2224)

Rechtsanwalt Scholtz

zur Wahl in der ersten Abteilung vor. Mehrere Wähler.

Merseburger Musik-Verein.

Montag, den 13. November 1905 abends 7 Uhr:

Künstler-Konzert

im Kgl. Schlossgarten-Babillon. Kammermusik und Solo-Vorträge des Holländisch-n Trios: der Herren Coenraad V. Bos (Klavier), Joseph M. van Veen (Violine) und Jacques van Lier (Violoncello).

Program: 1. L. v. Beethoven: Trio Es-dur op. 70 Nr. 2. 2. L. Boccherini — von Vier: Adagio und Allegro für Violoncello. 3. W. A. Mozart: Sonate C-dur für Klavier. 4. F. S. Bach: Giga für Violine allein. 5. P. Tschaikowsky: Trio A-moll op. 50 (a la memoire d'un grand artiste). Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten; Sperrkarten zu 50 Pf. in der Stollberg'schen Buchhandlung bis zum 13. November mittags. Gewandl für Nichtmitglieder Eintrittskosten zu 3 und 2 Mark, sowie Beitrittsmeldungen. (2226) Der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, 7. Novbr., abends 7 1/2 Uhr, Beamtentarten giltig: Die Brüder von St. Bernhard.

Zahn-

wasser Ecol a 85 Pf. und 1 Ml. 50 Pf., Thymol 75 Pf., Kosmin 1 Ml. 50 Pf., Salicyl- u. Thymol-Pasta 50 Pf., Kalodont 60 Pf., Myrrhentinktur Oscar Leberl, Drogen und Parfümerie, Burgstraße 16. (2209)

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Cabeljau, Bücklinge, Flunders, Aal, Kachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratberinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen. W. Krähmer. (2210)

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Jedes Jahr billiger werden die Gegenstände

Zur Brandmalerei und Kerbschnitzerei.

Empfehle besonders: Hoeker, Ofenbänke, Salon- und Ziersehe, Palmen- und Büstenständer, Koranständer, Zigarren- und Hausapothekenschränke, Bord- und Spruchbretter etc., schon jetzt als praktische Weihnachtsarbeiten. Sämtliche Farben und Beizen zur Holzmalerei. Reiche Auswahl in Nagelarbeiten. Otto Bretschneider, Eisenwaren-Handlung, kl. Ritterstrasse. (2191)

Sie schmeckt wirklich köstlich, die bekannte Delicatess-Margarine „SOLO IN CARTON“, und ist von bester Butter nicht zu unterscheiden. Jedes Paket ist mit Qualitäts-Garantie versehen; hierauf achte man beim Einkauf von SOLO IN CARTON

Kommanditist

für sehr lucrativen Fabrikationsbetrieb der Gummi-Branch mit 5-10000 Mkr. per sofort gesucht. Offerte mit U. 9389 an Haasenfein u. Vogler, A.-G., Leipzig. (2222)

Große Inventar-Auktion

in Züschdorf bei Wernsdorf, Freitag, den 10. November 1905, von vormittags 10 Uhr an soll wegen Aufgabe der Wirtschaft das zum Gute Nr. 8 in Züschdorf gehörige lebende und tote Inventar, wie 2 starke Arbeitsepse, 8 Kühe, 2 Bullen, 7 Schweine, 2 Mähmaschinen, 1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Dreschmaschine, 1 Schotträhle, 2 Wägen, 1 Karoffelstampf, 6 Etagen, 1 Jagd-, 1 Treibsch., 1 Ringel, 10 Leber- und 1 Cambridge Waage, 1 Heuwender, 2 Grimmer, 4 verschiedene Wagen, 1 Mühlheber, 1 Zäunenpump, 1 Faudensack, 3 Schlepparten, 1 Karoffelbäume, 1 Gerstefüge, Kartoffelquetsche, Röhrenschneidemaschine, Getreidereinigungsmaschine, Hackelmaschine, Buttermaschine, Wäschmaschine, verschiedene Geschirre u. div. kleinere landwirtschaftl. Gegenstände meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden. (2188) Merseburg, den 24. Oktober 1905. Fried. M. Kunth.

Mädchen

für Küche und Haus für 100 Mkr. an Pers. Damen, kaufur. Angehörig auf: W. sept, Schuldschein, Polizen, argen Beding. — Rückporto. (2125) H. Brinkmann, Halberstadt.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

